



JOINT TEMPLATE FOR FEASIBILITY STUDIES FOR INTEGRATION
FOR CULTURAL SCENE IN INDUSTRIAL DEVELOPMENT AREAS

D.T.2.1.1

Version 1



Contents

1. Summary/conclusion	3
2. Introduction	5
3. Presentation of facility developments	17
3.1. Pilot investment	17
3.1.1. Introduction of the main characteristics of the building and the sight	17
3.1.2. Comparing the building to the planned functions	19
3.1.3. Facility test and development	22
3.1.4. Risk management	24
3.2. Second scene	27

1. Summary/conclusion

English Summary

In the investigated region Freiberg, there are numerous actors in the cultural and creative industries. As a rule, the craft trades are sole traders who have mostly turned their hobby into a job or who work as a sideline.

There is potential for a cultural center of the creative industries in the Freiberg region. Correspondingly aligned centers are established on their own initiative.

A direct comparison with other projects is difficult, because of the different backgrounds and framework like conditions, ownership, location, size, creative scene, etc.

Local actors must find their specific way to achieve their goals.

On the part of the creatives in the region there is a need for club rooms, for example for the Kunstverein Freiberg e.V., exhibition rooms which are also suitable for the sale of the works of art and workshop rooms for pottery.

Key factors for the settlement of a cultural center of the creative industry at this specific location are:

- Create structural conditions
- Improve visibility of the site
- Active participation of the public
- Initiate model project
- awaken interest in the creative
- Linking with existing initiatives
- Build networks
- Check long-term base financing
- Carry out process-accompanying measures

The establishment of a cultural center of the creative industry is an opportunity to revalue the location and to involve the creative individual in urban development.

In der untersuchten Region Freiberg sind zahlreiche Akteure in der Kultur- und Kreativwirtschaft vorhanden. In der Regel handelt es sich im Kunsthandwerk um Einzelunternehmer/innen, welche größtenteils ihr Hobby zum Beruf gemacht haben oder im Nebenerwerb tätig sind.

Potenzial für ein kulturelles Zentrum der Kreativwirtschaft in der Region Freiberg ist vorhanden. Entsprechend ausgerichtete Zentren beruhen auf der Initiative der Kreativen selbst und werden in Eigenregie verwaltet.

Ein direkter Vergleich mit anderen Objekten scheitert bereits an den sehr unterschiedlichen Randbedingungen hinsichtlich Eigentumsverhältnisse, Lage, Größe, kreative Szene etc. Gute Beispiele können aber zur Ideenfindung beitragen und Wege zur Bewältigung von Problemen aufzeigen.

Die Akteure vor Ort müssen unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen ihren eigenen Weg zur Zielerreichung finden.

Seitens der Kreativen in der Region Freiberg besteht aktuell Bedarf für Vereinsräume, bspw. für den Kunstverein Freiberg e.V., Ausstellungsräume, welche auch zum Verkauf der Kunstwerke geeignet sind und Werkstatträume für hobbymäßige Töpferarbeiten.

Als Schlüsselfaktoren für die Ansiedlung eines kulturellen Zentrums der Kreativwirtschaft am Standort Turmhofschacht kommen in Betracht:

- Bautechnische Voraussetzungen schaffen
- Sichtbarkeit des Standortes verbessern
- Aktive Beteiligung der Öffentlichkeit
- Modellvorhaben initiieren
- Interesse bei den Kreativen wecken
- Verknüpfung mit vorhandenen Initiativen
- Netzwerke aufbauen
- Langfristig Grundfinanzierung sicherstellen
- Prozessbegleitende Maßnahmen durchführen

Die Etablierung eines kulturellen Zentrums der Kreativwirtschaft ist eine Chance zur Aufwertung des Standortes und zur aktiven Beteiligung der kreativen Einzelunternehmen an der Stadtentwicklung.

2. Introduction

Im Rahmen des Interreg Central Europe Projektes REFREsh wird die Entwicklung von Altindustrie-branchen mit lokal hoher industriell-kultureller Bedeutung zu kulturellen Zentren der Kreativwirtschaft gefördert. Das Aufbauwerk Leipzig führte daher im IV Quartal 2018 eine Ausschreibung über eine Machbarkeitsstudie für das Areal Altindustriebranche Turmhofschacht in Freiberg durch.

Eine mögliche Realisierung ist an dem Areal in Freiberg vorgenommen wurden und ein entsprechen- des vergleichendes Areal (Best-practice) in den Gegenstand der Betrachtung mit eingeflossen.

Es wird beabsichtigt die Altindustriebranche zu einem kulturellen Zentrum für die Kreativwirtschaft auszubauen, um eine Belebung des umliegenden Areals zu erreichen. Dabei steht das Zusammen- treffen von verschiedenen Akteuren der Kreativszene sowie eine Mischung mit den Bereichen Han- del, Dienstleistungen und Industrie im Vordergrund. Dabei sind verschiedene dauerhafte und veranstaltungsbezogene Nutzungsmöglichkeiten denkbar.

Wir danken dem Auftraggeber für das entgegengebrachte Vertrauen und den Projekt- sowie Interviewpartnern für ihre Zeit und den intensiven fachlichen Austausch.

Kreativwirtschaft

Der Begriff Kreativwirtschaft steht für ein neues gesellschaftliches Verhältnis zwischen Kultur und Ökonomie. Die Organisation von Arbeit und Markt erfolgt in und durch soziale Netzwerke. Traditionelle Kompetenzzentren der Kreativwirtschaft stehen neuen, hochdynamischen standortungebundenen Märkten, bspw. in der Software- und Games-Industrie, gegenüber. Schlüsselkompetenzen sind Flexibilität und Transformationsbereitschaft.¹

Kreativität ist die Fähigkeit zu gestalten, Erfahrungen neu zu kombinieren, Bestehendes zu verändern, neue Ideen zu finden und Probleme zu lösen.² Kultur ist zunehmend ein wichtiger Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung von Städten und Regionen. Zu den vielfältigen Dimensionen in der Raumentwicklung zählt die Kultur als Identitätsfaktor, Imagefaktor und Wirtschaftsfaktor.³

¹ Vgl. B. Lange, A. Kalandides, B. Stöber, I. Wellmann, Governance der Kreativwirtschaft, 2009, S. 19 ff.

² Vgl. Heike Thormann, www.kreativesdenken.com

³ Vgl. Klaus R. Kunzmann, Kulturwirtschaft und Raumentwicklung, Aus Politik und Zeitgeschichte, bpb, Aus- gabe August 2006, S. 3

Zur Kulturwirtschaft zählen all jene Bereiche, die an der Vorbereitung, Schaffung, Erhaltung und Sicherung künstlerischer Produktion sowie an der Vermittlung und medialen Verbreitung kultureller Leistungen beteiligt sind.⁴

Kultur und Kreativität spielen eine wichtige Rolle zur Revitalisierung und Standortaufwertung von strukturschwachen Gebieten. Der bzw. die durch das Scheitern alter Industrien entstandene Leer- stand bzw. Brachflächen bilden eine Voraussetzung für Kulturproduktionen und damit für die Kreativwirtschaft.⁵

Gegenstand der Untersuchungen ist die Nutzbarkeit einer Altindustrietriche als kulturelles Zent- rum für die Kreativwirtschaft in der Region Freiberg. Dabei stellen sich zunächst folgende Fragen:

- Welcher Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft steht im Mittelpunkt?
- Welche Anforderungen seitens der Künstler sind vorhanden?
- Welche alternativen Angebote existieren bereits in der Region?
- Welche Organisationsformen kommen in Betracht?
- Welche bautechnischen Mindestvoraussetzungen sind zu berücksichtigen?
- Wie kann die Finanzierung der erforderlichen Baumaßnahmen und die Betreuung eines kulturellen Zentrums sichergestellt werden?

Zunächst erfolgt eine Einführung zum Stand der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland und deren Ausprägung im Freistaat Sachsen. In der Region Freiberg wurde eine Recherche zur Kultur- und Kreativwirtschaft mit dem Schwerpunkt Kunstmarkt durchgeführt.

Der Wertschöpfungsprozess, die Steuerbarkeit und die Räume der Kultur- und Kreativwirtschaft waren Gegenstand der Untersuchungen. Diesen Ausführungen folgt eine gebäude- und quartiers- seitige Beurteilung des Turmhofschachtes Freiberg sowie Anmerkungen hinsichtlich der Finanzierung und des Risikomanagements. Handlungsempfehlungen und ein kurzes Fazit schließen die Studie ab.

⁴ Vgl. Katharina Belwe, Editorial, Aus Politik und Zeitgeschichte, bpb, Ausgabe August 2006, S. 2

⁵ Vgl. B. Lange, A. Kalandides, B. Stöber, I. Wellmann, Governance der Kreativwirtschaft, 2009 , S. 97

Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW)

Seit Ende der 1980er Jahre entwickelte sich die Kultur- und Kreativwirtschaft zu einem dynamischen Wirtschaftszweig der Weltwirtschaft. Im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Technologien durchläuft der Kreativsektor einen tiefgreifenden Wandel.⁶

Im Jahr 2017 waren in Deutschland 1,67 Mio. Gesamterwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft in 254.700 Unternehmen beschäftigt. Davon waren 903.026 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, was 2,8 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland entspricht. 22 Prozent der Kernerwerbstätigen in der KKW sind Selbständige.⁷

Die Kultur- und Kreativwirtschaft kann in 12 Teilmärkte unterteilt werden.



Abb. 1: Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft

⁶ Vg. Kultur- und Kreativwirtschaft – Herausforderungen und Strategien, Deutscher Bundestag, Wissenschaftliche Dienste WD 10 – 3000 – 045/ 16, S. 4

⁷ Vgl. Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft 2018, BMWI Okt. 2018

Deren prozentualen Anteile an der KKW zeigt die nachfolgende Tabelle.

Teilmarkt	Unternehmen	Umsatz	Kernbeschäftigte
Musikwirtschaft	4,62%	5,00%	4,01%
Buchmarkt	5,62%	7,66%	5,50%
Kunstmarkt	4,11%	1,21%	1,40%
Filmwirtschaft	6,19%	5,37%	4,73%
Rundfunkwirtschaft	5,89%	5,91%	3,33%
Markt für darstellende Künste	6,33%	2,74%	3,39%
Designmarkt	19,40%	10,96%	11,65%
Architekturmarkt	12,90%	6,11%	9,88%
Pressemarkt	10,28%	16,84%	11,39%
Werbemarkt	9,28%	15,99%	11,85%
Software-/Games-Industrie	12,71%	21,44%	31,68%
Sonstige	2,67%	0,76%	1,19%

Tab. 1: Zentrale Kennzahlen der Kultur- und Kreativwirtschaft 2017

Zu den Kernerwerbstätigen zählen Freiberufler und Selbständige ab einem Jahresumsatz von 17.500 EUR sowie sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in Voll- und Teilzeit. Insgesamt betrug deren Anteil 69,1 Prozent der Gesamterwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Eine Zuordnung der Unternehmen bzw. Beschäftigten ist insoweit schwierig, da kreative Tätigkeiten regelmäßig mehrere Teilmärkte umfassen.

Kultur- und Kreativwirtschaft im Freistaat Sachsen

Als Fördereinrichtung für die Kultur- und Kreativwirtschaft wurde im Freistaat Sachsen im Jahr 2017 ein Zentrum der Kultur- und Kreativwirtschaft (Kreatives Sachsen) geschaffen.⁸

Die Kultur- und Kreativwirtschaft im Freistaat Sachsen beschäftigt rund 71.000 Menschen, das entspricht 3,4% aller Erwerbstätigen in Sachsen (Stand 2015). Die Anteile der Teilmärkte an der Bruttowertschöpfung (BWS) der Kultur- und Kreativwirtschaft im Freistaat Sachsen im Jahr 2015 stellt sich wie folgt dar:⁹

⁸ Vgl. www.kreatives-sachsen.de

⁹ 9 Vgl. Zwischenbericht zum Zweiten Kulturwirtschaftsbericht Freistaat Sachsen, Dezember 2017

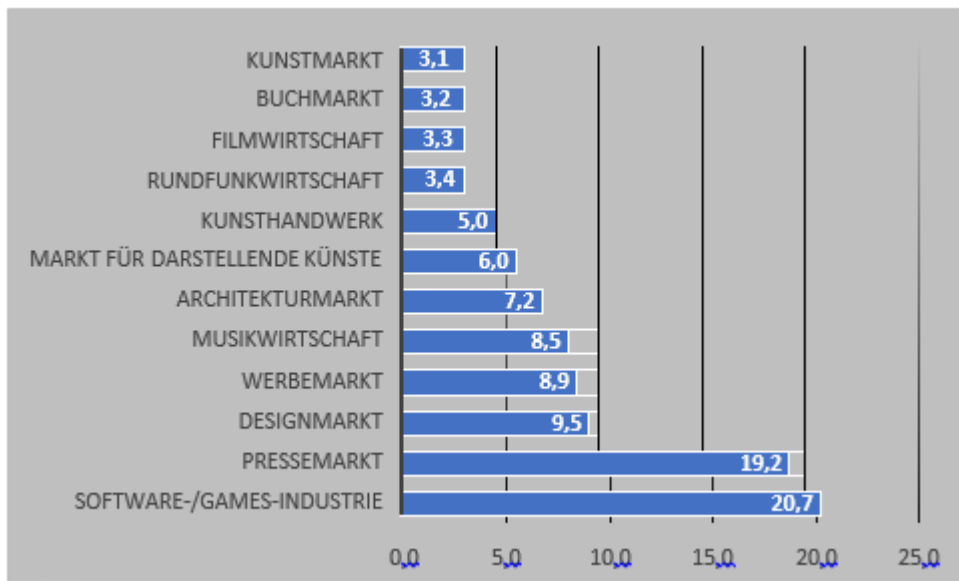


Abb. 2: Anteile an der Bruttowertschöpfung 2015

Der Wirtschaftszweig Kunstmarkt umfasst Selbständige bildende Künstler, Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Museumshops und Einzelhandel mit Antiquitäten. Zum Wirtschaftszweig Kunsthandwerk zählen die Herstellung von Holzwaren, von keramischen Erzeugnissen und von Uhren. Im Kunstmarkt des Freistaates Sachsen waren 2015 insgesamt 542 Unternehmen tätig. Der Anteil der Selbständigen bildenden Künstler betrug 73 Prozent. Im Kunsthandwerk waren 422 Unternehmen tätig, von denen betrug der Anteil der Herstellung von Holzwaren etc. 81 Prozent.

Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Freiberg – Kunsthandwerk

Die Unternehmensanzahl im Landkreis Mittelsachsen betrug im Jahr 2015 im Kunstmarkt 25 und im Kunsthandwerk 34. Im Gegensatz dazu betrug die Unternehmensanzahl im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen im Kunstmarkt 62 und im Kunsthandwerk 243. Im Rahmen einer Eigenrecherche erfolgte eine Ermittlung der Anzahl der Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Freiberg.

Teilmärkte der Kreativwirtschaft	Akteure		Akteure
Kunstmarkt	84	Kunsthandwerk	67
		Kunsthandel	17
Designwirtschaft	29	Fotografie	11
		Werbegestaltung	6
		Produktdesign	1
		Innenarchitektur	6
		Grafik/Druck	5
Werbemarkt	11	Werbeagenturen	11
Software/Games-Industrie	13	Webdesign	5
		Sonstige Softwareentw.	8
Buchmarkt	1	Buchbinderei	1
Architekturmarkt	4	Restauratoren	4
Gesamt	142		

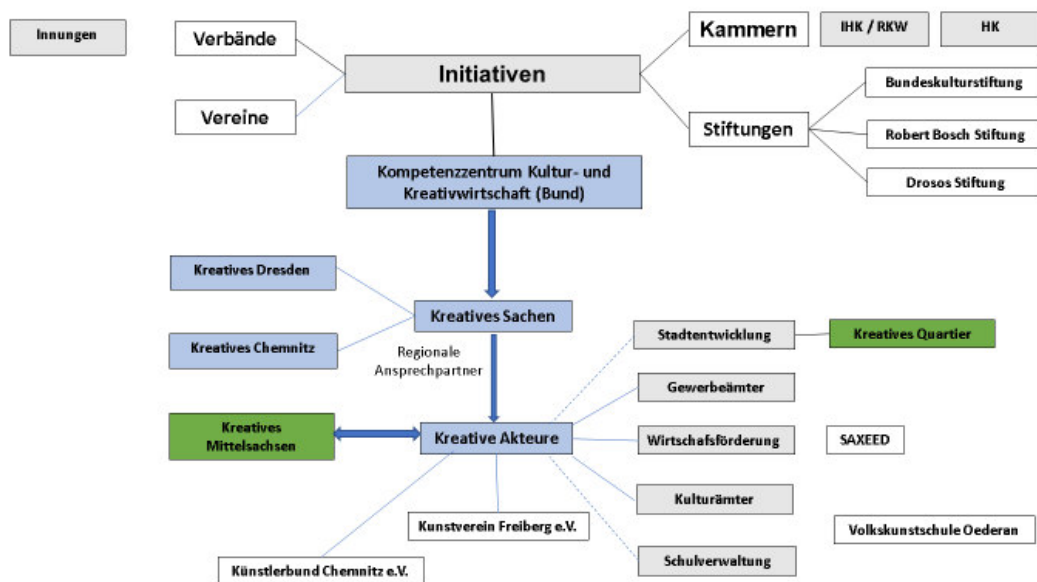
Tab 2: Akteure Kreativwirtschaft Region Freiberg

Im Kunsthandwerk sind ca. 50 Prozent der Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Freiberg aktiv. Die Holzgestaltung nimmt dabei im Kunsthandwerk den größten Stellenwert ein.

Glaskunst	3
Holzgestaltung	35
Keramik	4
Malerei	9
Gravuren	2
Metallverarbeitung	4
Steinbildhauer/Steinmetz	6
Sonstige	4
Gesamt Kunsthandwerk	67

Tab. 3: Anzahl der Akteure im Kunsthandwerk

Die aus zeitlichen Gründen regional eingeschränkte Recherche erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit verdeutlicht aber das vorhandene Potenzial der Kultur- und Kreativwirtschaft der Region. Eine Übersicht über die „Vernetzung“ der kreativen Akteure beinhaltet die nachfolgende Grafik.



2

Abb. 3: Struktur der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Freiberg

Der vorhandene Bedarf der Akteure in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region Freiberg, insbesondere im Kunsthandwerk, wurde im Rahmen von Interviews ermittelt. Eine Auflistung der Interviewpartner/-innen findet sich in der Anlage 1.

Der Anteil der selbstständig Tätigen Kreativen ist im Kunsthandwerk besonders hoch. Auf Grund der Einkommenssituation erfolgt die Tätigkeit oft im Nebenerwerb, basiert auf einem persönlichen Hobby und erfolgt in unmittelbarer Nähe zum Wohnort. Die Kreativen sind im ländlichen Raum weit verstreut aktiv und deren Vernetzung bzw. Kooperation stellt eine große Herausforderung dar. Im Gegensatz dazu sind bspw. in der Innenarchitektur, in der Werbegestaltung und im Werbemarkt häufig Unternehmen mit mehreren Mitarbeitern tätig, welche ein Vielfaches des Umsatzes der Einzelunternehmer im Kunsthandwerk aufweisen.

Bei den angestrebten Kooperationen zwischen den Kreativen müssen daher die unterschiedlichen Arbeitsweisen und deren Randbedingungen berücksichtigt werden.

Wertschöpfungsprozess in der Kultur- und Kreativwirtschaft

Der Kunstmarkt wird geprägt durch die Beziehungen des Künstlers zu einer Galerie und zu Kunstsammlern. Es handelt sich also um einen engen, kleinen Markt. Kunst spiegelt den Lebensentwurf des Künstlers wider. Die Authentizität des Künstlers findet ihren Ausdruck sich im Kunstwerk. Für Ausstellungen und die Verwertung der Kunstwerke schließen sich Künstler in Produzentengalerien zusammen.¹⁰

In Anlehnung an das Wertschöpfungsmodell der Kultur- und Kreativwirtschaft wird in der nachfolgenden Abbildung der Wertschöpfungsprozess dargestellt.¹¹

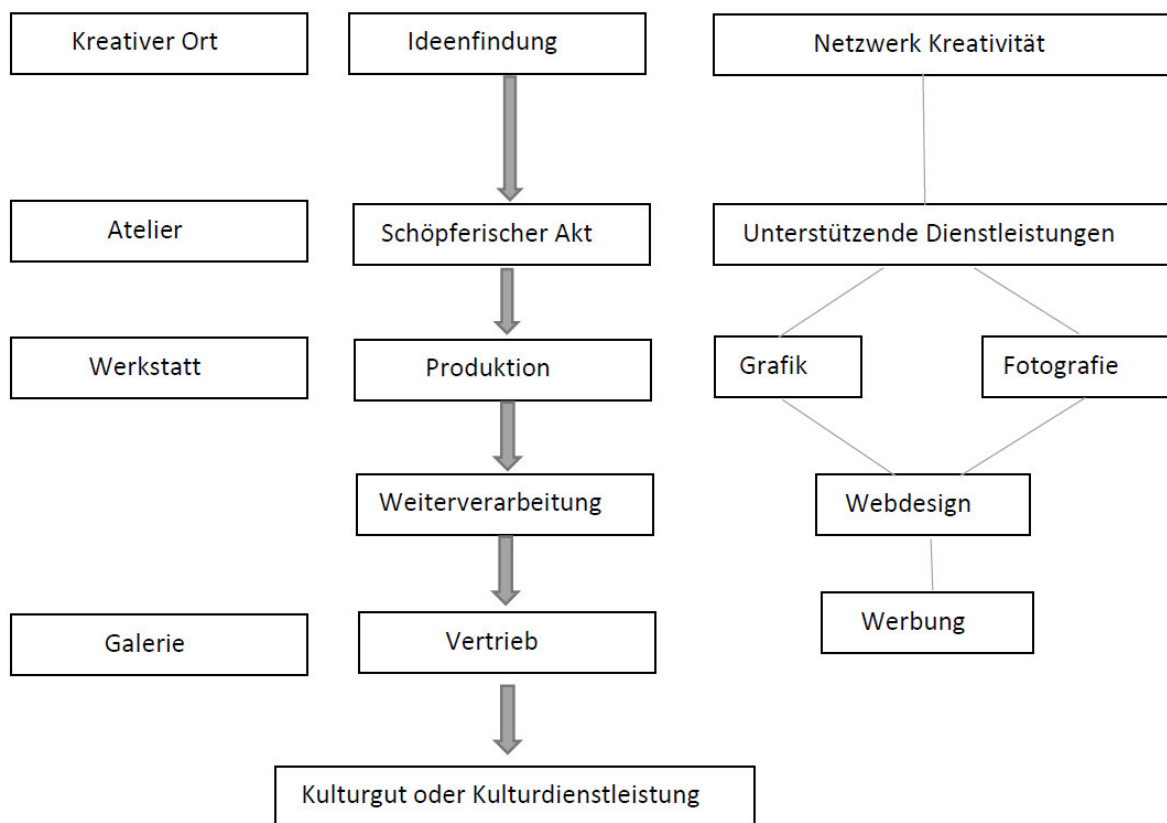


Abb. 4: Wertschöpfungsprozess der Kultur- und Kreativwirtschaft (eigene Darstellung)

Der schöpferische Prozess in der Kunst umfasst die Idee, den Plan, die Skizze, das Konzept und die Modellierung.¹² Insbesondere zur Ideenfindung tragen vorhandene Netzwerke und der Erfahrungsaustausch bei. Kreative Zentren könnten als Ort der Ideenfindung, der Netzwerkpflege und für Produzentengalerien genutzt werden.

¹⁰ Vgl. Zimmermann, Schulz, Ernst, Zukunft Kulturwirtschaft, Klartext Verlag 2009, S. 112 ff.

¹¹ Vgl. Arndt et. al., Die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfungskette, Prognos AG u. Fraunhofer ISI im Auftrag des BMWI, Dez. 2012

¹² 12 Vgl. Gnad, Ebert, Kunzmann, Kultur- und Kreativwirtschaft in Stadt und Region, S. 44 ff., Feb. 2016

Steuerbarkeit der Kreativwirtschaft

Die Kreativszene wird geprägt von kommunikativen Formen der Selbstorganisation und verschlossenen Kommunikationsnetzen. Vertrauen spielt eine wesentliche Bedingung für Interaktionen.

Kreative Menschen arbeiten immer an Rändern bzw. an Grenzen. Voraussetzungen für die Förderung der Kreativwirtschaft an einem Ort sind gute Kenntnis der endogenen Potenziale des Kreativwirtschaft und es muss in einem Handlungsraum zwischen den Beteiligten Konsens bestehen, was sie grundsätzlich unter Kreativwirtschaft verstehen und was gefördert werden soll.¹³

Ansatzpunkte für eine strategische Stadtentwicklung durch Kreativ- und Kulturwirtschaft sind:¹⁴

- Informationsgrundlagen schaffen und kulturwirtschaftliche Potenziale erkunden
- Kulturwirtschaftliche Raumbewertung etablieren und Wettbewerber beobachten
- Botschaften aussenden und Netzwerke bilden
- Erfolgsgeschichten verbreiten
- Katalytische Projekte initiieren
- Kreative Räume für Experimente und Innovationen offenhalten
- Öffentliche Räume sichern
- Kulturwirtschaftliche Dimensionen in strategischen Leitbildern der Stadtentwicklung integrieren
- Aus- und Fortbildungsgelegenheiten nutzen und ausbauen
- Auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen pochen
-

Die neuen und heterogenen Patchwork-Formen von Arbeitssituationen in der Kreativwirtschaft sind insbesondere für die ältere Generation schwer nachzuvollziehen. Akteure schließen sich zusammen, um dadurch ihre Interessen besser vertreten zu können. Die projektorientierte Arbeitsweise erschwert die Anwendung etablierter politikwissenschaftlicher Konzepte in der Kreativwirtschaft.¹⁵

Eine Form der Zusammenarbeit von Kreativen sind die so genannten Coworking Spaces. Die projektbezogene Arbeit verdichtet sich für eine bestimmte Zeit an einem sozialen wie

¹³ Vgl. B. Lange, A. Kalandides, B. Stöber, I. Wellmann, Governance der Kreativwirtschaft, 2009, S. 34

¹⁴ Vgl. ebenda, S. 40 ff.

¹⁵ Vgl. ebenda, S. 50 ff.

gleichsam konkreten geographischen Ort. Diese werden von lokalen Promotoren getragen, welche als Schnitt- stellenakteure zu anderen Projekten und Marktteilnehmern fungieren können.¹⁶

Die Kreativwirtschaft ist mit den etablierten Methoden der Wirtschaftspolitik nicht steuerbar. Das erfordert von allen Beteiligten immer wieder kurzfristige Neuorientierungen und unerwartete Überraschungen als Chance zu begreifen.

Räume für Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Nutzung von Räumen durch Kultur- und Kreativschaffende erfolgt in vielfältigen Arten. Sozio- kulturelle Zentren beruhen z.T. auf Initiativen aus Bürgerbewegungen der politischen Wende, welche heute als Demokratiebewegungen weiterhin aktiv sind. Das sozio-kulturelle Zentrum in Döbeln ist dafür ein gutes Beispiel.

Im Rahmen einer Eigenrecherche wurden die nachfolgenden Räume für Kultur- und Kreativwirtschaft im Freistaat Sachsen und angrenzenden Bundesländern eruiert.

Standort	Projekträger - Initiator/in	Aktuelle Nutzung
Apolda, ehem. Textilfabrik	Kulturfabrik Apolda	Ausstellungen, Ateliers, Büros
Annaberg-Buchholz	Jörg Seifert	Kunstkeller - Künstlernetzwerk, Atelier
Arnstadt, ehem. Milchhof	Milchhof Arnstadt GmbH	Veranstaltungen, Ateliers, Werkstätten
Alte Post Bautzen	AGORA Lausitz	Coworking, Büros, Atelier
Dorfgalerie Auerswalde	Dorfgalerie Auerswalde e.V.	Ausstellungen, Sommerwerkstatt
Kulturshop Bautzen	Innenstadt Bautzen e.V.	Temporäre Nutzung - Projekte
WIRKBAU Chemnitz	MIB Wirkbau Chemnitz GmbH	Bildungswerkstatt, Dienstleistungen
Döbeln, Sozio-kult. Zentrum	Treibhaus e.V.	creativ-cafe, Werkstätten, Büros
Kunsthauseigenregie	Künstlerehepaar	Galerie, Bühne, Atelier
Kunsthändlerhof Freiberg	TU Bergakademie Freiberg	Ladenlokale Kreative, Seminarräume
Freiberg, Himmelfahrtsgasse 31	C + P Industriebau GmbH	COWORKING SPACE FREIWERK
Kühlhaus Görlitz	Kühlhaus Görlitz e.V.	Werkstätten, Veranstaltungen, Atelier
RABRYKA Görlitz	Second Attempt e.V.	Zentrum für Jugend- und Soziokultur
KulturFabrik Hoyerswerda	Kulturfabrik Hoyerswerda e.V.	Sozio-kulturelles Zentrum (zeitweise)
Kulturfabrik Ilmenau	Helmut Arenz Kulturstiftung	Kreativwerkstatt, Kultur-Cafe, Museum
Kulturfabrik WERK 2 Leipzig	Kulturfabrik Leipzig e.V.	Kreativ-Werkstätten, Theater für alle
Tapetenwerk Leipzig	Reichenbach-Behnisch	Kreatives Zentrum, Ateliers, Büros
Turbinenhaus Naumburg	Förderverein Turbinenhaus	Kunstwerk - Veranstaltungen
Plauen, Weststraße 24	FreiRaum Plauen	Open Space, Co-Working

¹⁶ Vgl. ebenda, S. 56

GEORADO Tharandt	GEORADO Stiftung	GEOART - Werkstätten, Ateliers
Zeitz, ehem. Nudelfabrik	Mathias u. Birgit Mahnke	Kunstgalerie, Ateliers
Zeitz, Schützenstr. 6	HausHalten e.V. Leipzig	Ausstellungsraum mit Atelier
Zeitz, ehem. Stadtbibliothek	Kloster Posa e.V.	Kunsthau - OPEN SPACE ZEITZ
Zittau, Innere Weberstr. 16	Freiraum Zittau e.V.	Raum für Begegnung, Kunst, Kreativität
Zwickau, Alter Gasometer	Alter Gasometer e.V.	Sozio-kult. Zentrum, Veranstaltungen

Tab. 4: Räume für die Kultur- und Kreativwirtschaft

Der Entwicklungsstand der einzelnen Vorhaben variiert zwischen ersten temporären Nutzungen für Veranstaltungen, einer regelmäßigen und einer ständigen Nutzung der Gebäude. In der Regel handelt es sich um eine Zwischen- bzw. Nachnutzung ehem. Industriebauten, teilweise aber auch um Wohngebäude bzw. Ladenlokale. In Abhängigkeit von den handelnden Akteuren kommen verschiedene Nutzungen in Betracht. Der Entwicklungsstand der einzelnen Vorhaben variiert zwischen ersten temporären Nutzungen für Veranstaltungen, einer regelmäßigen und einer ständigen Nutzung der Gebäude. In der Regel handelt es sich um eine Zwischen- bzw. Nachnutzung ehem. Industriebauten, teilweise aber auch um Wohngebäude bzw. Ladenlokale. In Abhängigkeit von den handelnden Akteuren kommen verschiedene Nutzungen in Betracht.

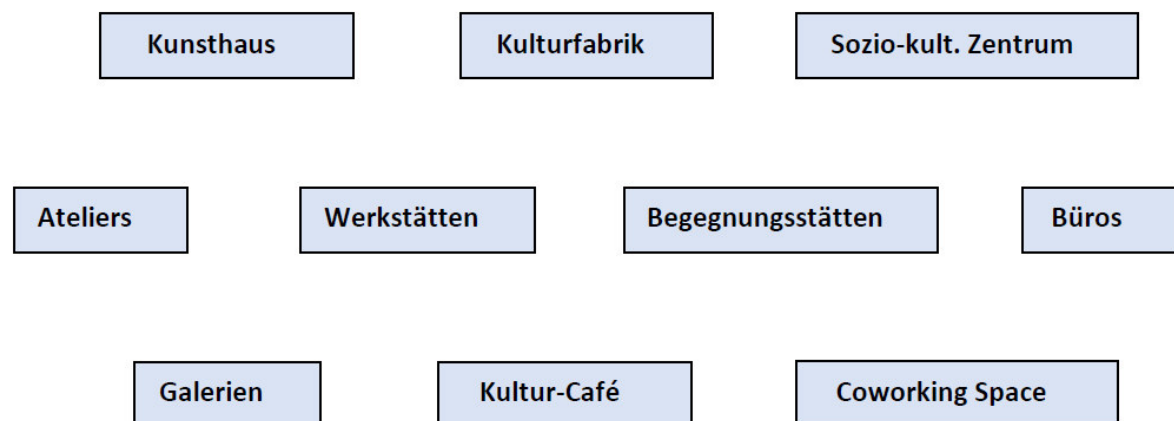


Abb. 5: Bezeichnungen und Nutzungsarten für kreative Räume

Soziokulturelle Zentren bewegen sich an der Schnittstelle zwischen Kultur-, Bildung-, Jugend- und Sozialarbeit mit dem Ziel einer Gemeinwesen orientierten, sparten-, themen-, ressort- und generations-übergreifenden Kulturpraxis, die eine breite Teilnahme und Aktivierung(künstlerisch, gesellschaftlich) der Bevölkerung ermöglicht.¹⁷

¹⁷ Vgl. www.soziokultur-sachsen.de

„Kreative Räume“ sind Freiräume für kreative Akteure, in denen sie ihren Lebensentwurf verwirklichen, Inspiration für ihre Arbeiten finden und Ideen umsetzen können. In der Regel suchen sich die Kreativen ihre Räume selbst, schaffen sich ihr Umfeld und tragen zur Sichtbarkeit des ausgewählten Quartiers bei.

An drei Beispielen sollen nachfolgend die Spezifika der Entwicklung von „Kreativen Räumen“ verdeutlicht werden.

3. Presentation of facility developments

3.1. Pilot investment

3.1.1. Introduction of the main characteristics of the building and the sight

Der Turmhofschacht befindet sich am Stadtrand von Freiberg und ist über die Bundesstraße B 173 gut erreichbar.



Abb. 14: Turmhofschacht (Foto: M. Hanke)

Standortentwicklung:

Der im 19. Jahrhundert abgeteufte Schacht diente zuletzt nur dem Materialtransport. Auf dem Haldenplateau befand sich der Holzplatz der Grube Freiberg.¹⁸

Aktuell werden einige Gebäude am Standort Turmhofschacht als Wohnhaus (ehem. Scheidebank) bzw. als Werkstatt (ehem. Kesselhaus, ehem. Maschinen- und Treibehaus) genutzt.

Diese Gebäude grenzen unmittelbar an das hier zu untersuchende Gebäude an.

¹⁸ Vgl. Jobst, Rentzsch, Schubert, Trachbrod, Bergwerke im Freiburger Land, 2010, S. 45 ff.

Aktuelle Situation:

Das ehem. Trockenpochwerk wurde zuletzt als Archiv genutzt und befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand.



Abb. 15: ehem. Trockenpochwerk (Foto: M. Hanke)

Insgesamt erstreckt sich das Gebäude über 3 Etagen. Die oberen Etagen sind über eine Brücke erreichbar. Der Zugang zu den unteren Räumen erfolgt separat von der Straße Turmhofschacht.

Fraglich ist, welche Nachnutzungen für die verschiedenen Räume in Betracht kommen.¹⁹

In der 3. Etage könnte neben Büros für einschlägige Vereine die Einrichtung eines Kultur-Cafés in Betracht kommen.



2. OG bzw. 3. Etage (87 m²)



Nutzungen: Büro, Atelier, Sozialräume

¹⁹ Alle Gebäudefotos M. Hanke



1. OG bzw. 2. Etage (61 m²)



Nutzungen: Atelier, Galerie (Ausstellung)



EG bzw. 1. Etage (38 m² + 42 m²) -
(Ausstellung)



Nutzungen: Werkstätten, Galerie

Das aktuelle Nutzungskonzept (Stand 19.08.2018) sieht für das 2. Obergeschoss die Einrichtung eines Co-Working Space vor. Unter Berücksichtigung der Spezifika kreativen Arbeitens im Kunsthandwerk und bereits bestehender Co-Working Space in der Region sollte die Nutzungsidee überdacht werden.

3.1.2. Comparing the building to the planned functions

Die Verfügbarkeit attraktiver Räumlichkeiten, die verkehrstechnische Erreichbarkeit und die Nähe zum Kunden zählen zu den harten Standortfaktoren in der Kreativwirtschaft. Weiche Standortfaktoren sind ein inspirierendes kulturelles Klima, das Image des Standortes sowie die Lebens- und Freizeitqualität. Auf Grund der Kleinteiligkeit in der Kreativwirtschaft sind Standortentscheidungen geprägt von persönlichen Wunschvorstellungen oder biografischen Kriterien.²⁰

²⁰ Vgl. Gnad, Ebert, Kunzmann, Kultur- und Kreativwirtschaft in Stadt und Region, S. 124 ff., Feb. 2016

Voraussetzungen für kreatives Arbeiten sind:²¹

- (Frei)Räume schaffen - Machen lassen!
- Sichtbarkeit herstellen - Einladungen aussprechen
- Geduld mitbringen - Projekte müssen lange laufen dürfen
- Eigensinnigkeit akzeptieren - Vernetzung sicherstellen
- Keine Angst vor Vielfalt - Kooperationen zulassen
- Ansiedlung vereinfachen - Programme unkompliziert gestalten
- Regionales Bildungsmilieus - dezentral und groß denken

Ein wichtiger Faktor für den eigenen Erfolg ist der Kontakt zu anderen Kreativen und der Austausch mit einer kreativen Szene. Dabei sind temporäre Netzwerke grundlegende Arbeitsformen.²² Klein- und Kleinstunternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft finden auch im ländlichen Raum geeignete Bedingungen für ihre Tätigkeit vor. Die Kleinteiligkeit ist stärker ausgeprägt und viele Arbeitsverhältnisse sind von Prekarität betroffen.²³

„Wichtigste Voraussetzung sind Menschen, die den unbedingten Wunsch haben, ein solches Projekt zum Leben zu erwecken.“²⁴

Die Förderung von Netzwerken und Kooperationen in der Kultur- und Kreativwirtschaft kann zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Stadt bzw. der Region beitragen. Die Schaffung der Voraussetzungen für temporäre Nutzungen von Immobilien ist eine weitere Maßnahme zur Unterstützung der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Ziel ist die Aufwertung des Standortes durch die Ansiedlung von kultur- und Kreativschaffenden. Welche Maßnahmen sind zur Zielerreichung notwendig?

²¹ Vgl. Chr. Zöllner, Kreative Wirkungskraft – Die Matrix zwischen Innovation und Kreativität, Int. Fachkonferenz, Berlin Oktober 2018

²² Vgl. Zwischen Stadt und Land, Kultur und Kreativwirtschaft der Metropole Nordwest, u-institut an der Hochschule Bremen, 2013, S. 23 ff.

²³ Vgl. M. Engstler, L. Mörgenthaler, Kreativwirtschaft im ländlichen Raum, Institut für Kreativwirtschaft, Dez. 2014, S. 69 ff.

²⁴ Vgl. www.kuehlhaus-goerlitz.de

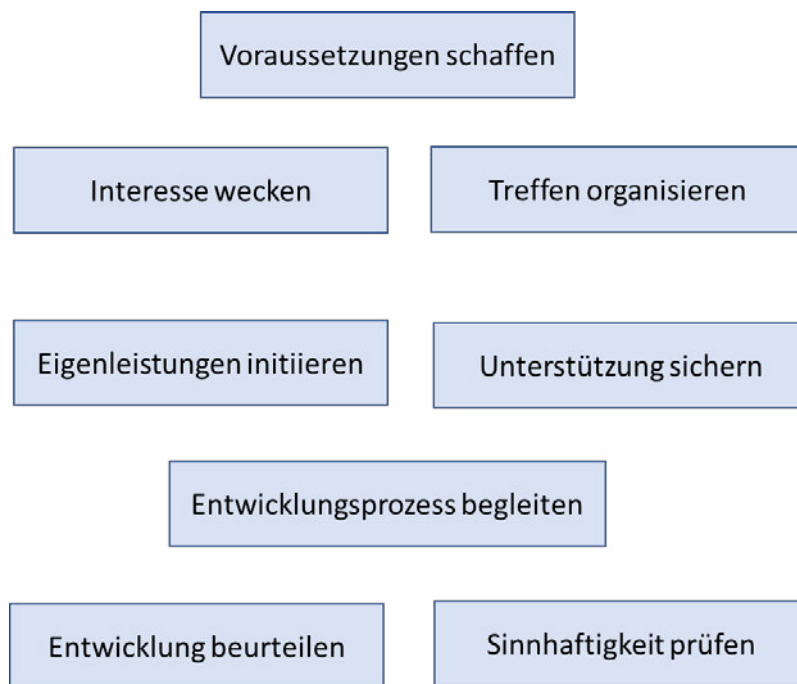


Abb. 21: Handlungsempfehlungen

Die In-Wertsetzung des Gebäudes am Turmhofschacht kann ein erster Schritt für die Aufwertung des Standortes sein. Für die Entwicklung eines kulturellen Quartiers der Kreativwirtschaft muss ein Veränderungsprozess unter breiter Beteiligung in Gang gesetzt und langfristig unterstützt werden.

Der Standort Turmhofschacht muss für bildende Künstler bzw. Kreative attraktiv werden. Durch gezieltes Standortmarketing muss auf den Standort und dessen Qualitäten aufmerksam gemacht werden. Im Rahmen von Veranstaltungen zur Standortentwicklung und der bergbaulichen Geschichte können Entwicklungsziele publiziert und diskutiert werden. In Kreativwerkstätten und Sommerakademien können interdisziplinär Ideen entwickelt und Problemlösungen gefunden.

Ein kulturelles Zentrum der Kreativwirtschaft kann für die kreativen Akteure als Plattform des Austausches von Ideen im ländlichen Raum dienen und als Ort für Kooperationen mit anderen Kreativen bzw. Unternehmen der Region.

Vor dem Hintergrund der sich wandelnden Arbeitsbedingungen durch die Digitalisierung in der Wissensgesellschaft kann die Arbeits- und Lebensweise der Kreativen für die Wirtschaftszweige außerhalb der Kreativwirtschaft beispielgebend sein.

These:

Kreativität als eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Stadtentwicklung unter Schrumpfungsbedingungen und Kultur (Kunst) als Imagefaktor für lebenswerte Quartiere in Städten und Regionen.

3.1.3. Facility test and development

Unter Aspekten der Stadtentwicklung werden verschiedene Raumtypen unterschieden, welche Potenzial für Kreative haben. Dies sind bspw.²⁵

- Gewachsene Stadtviertel mit Revitalisierungsbedarf,
- Ausgewiesene Gewerbegebiete für TV, Film, Medien und IT sowie
- Brachen mit möglichem Kreativpotenzial und rudimentärem Gebäudebestand.

Der letztgenannte Raumtypus beschreibt annähernd den aktuellen Zustand am Standort Turmhofschaft. Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht die Randbedingungen der Quartiersentwicklung. Das hier zu untersuchende Gebäude ist mit der Nr. 4 gekennzeichnet.

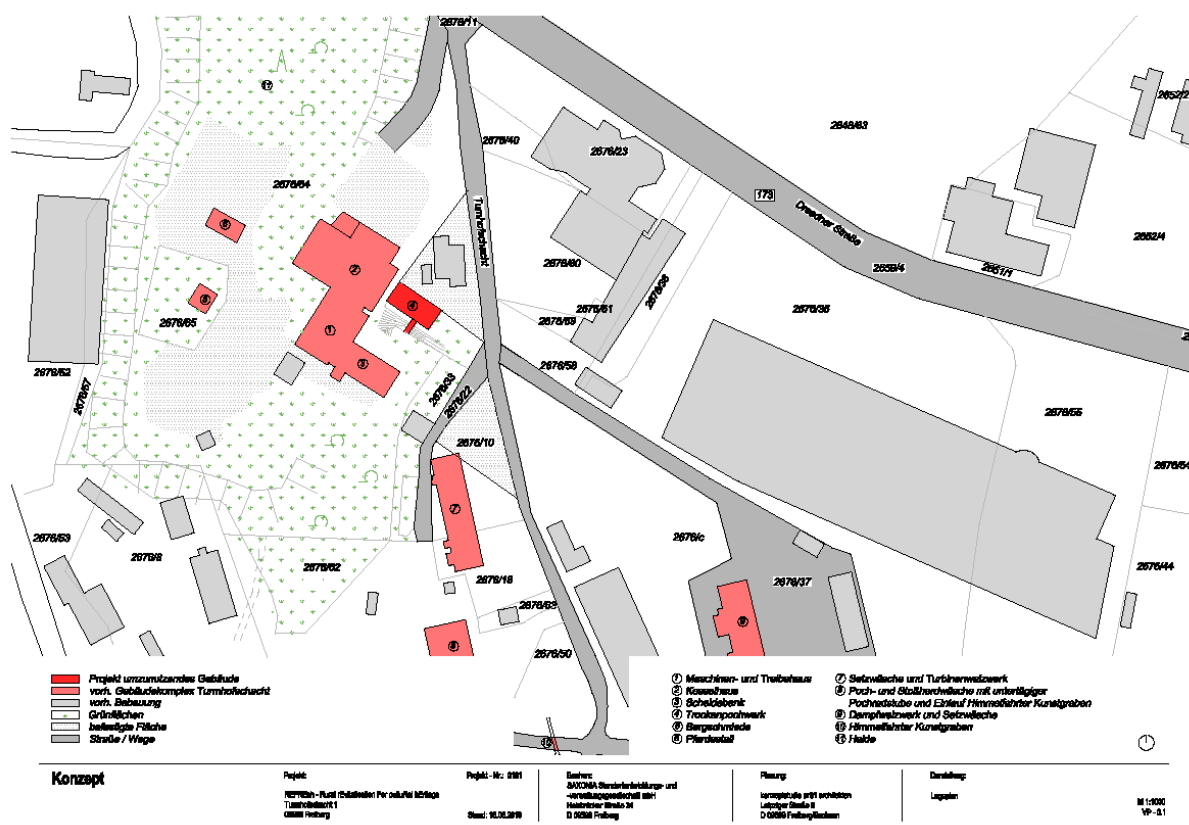


Abb. 16: Quartier Turmhofschaft

Der Standort wird geprägt von gewerblichen Nutzungen in Form von Dienstleistungen für Fahrzeuge, Lagerflächen verschiedenster Art, Wohnnutzungen und Leerständen. Die ehemals bergbaulichen Nutzungen sind nur noch sporadisch erkennbar, bspw. durch das Gerüst des Förderturmes, eines vorhandenen Mundloches und der ehem. Pochwäsche mit Pochrad, welche durch Sanierungsarbeiten eines Vereins, bspw. für eine

²⁵ Vgl. Kreativität und Stadtentwicklung, Deutscher Städtetag, Juli 2010, S. 15 ff

touristische Nachnutzung, erhalten wird. Das Gebäude der Pochwäsche ist auf dem obigen Plan unter Nr.8 zu finden.



Abb. 17 u. 18: ehem. Scheidebank, Mundloch und Fördergerüst Turmhofschacht (Fotos: M. Hanke)

Die zur Montanregion Erzgebirge zählende Montanlandschaft Freiberg könnte ein themenbezogener Ansatz für ein Standortmarketing sein.

Im Freiburger Revier entstanden in den verschiedenen Blütezeiten des Bergbaus zahlreiche Schachtanlagen. Unweit vom Turmhofschacht befinden sich bspw. der Abraham Schacht, der Alte Elisabeth Schacht, der David Schacht und der Reiche Zeche Schacht. Die Verknüpfung bergbaulicher Tradition und Kunsthandwerk durch Kreative könnte am Standort Turmhofschacht als Alleinstellungsmerkmal angestrebt werden.

Für die Förderung von kreativen Räumen stehen vielfältige Konzepte und Instrumente zur Verfügung. Das Quartiersmanagement umfasst dabei²⁶

- Aufbau und Förderung von Kreativnetzwerken,
- Entwicklung eines gebiets- und themenbezogenen Standortmarketings,
- Angebot für temporäre Nutzungen von Gebäuden und Räumen in kommunalem Eigentum auf sehr niedrigem Standard zu entsprechend günstigen Konditionen,
- Aktives Zwischennutzungskonzept,
- Konzepte zur Vermittlung kleinteiliger Gewerbeflächen für Existenzgründungen der Kulturwirtschaft und
- Kooperation mit den vor Ort aktiven Bauträgern, Projektentwicklern, Gewerbetmaklern sowie den kommunalen Planungs- und Förderstellen.

²⁶ Vgl. Kreativität und Stadtentwicklung, Deutscher Städtetag, Juli 2010, S. 22

Eine der 12 Kernforderungen der Mitgliedsunternehmen im Bundesverband Kultur- und Kreativwirtschaft ist die Förderung von aktorsgetragenen Netzwerken auf lokaler und regionaler Ebene.²⁷ Die Quartiersentwicklung Turmhofschacht könnte dazu einen Beitrag leisten.

3.1.4. Risk management

Die Förderung von Vorhaben in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Freistaat Sachsen kann durch Programme der Europäischen Union (Kreatives Europa), des Bundes, des Freistaates Sachsen oder durch kommunale Förderung erfolgen. Die Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten in der Kultur- und Kreativwirtschaft sind u.a. Gegenstand des Zwischenberichtes zum Zweiten Kulturwirtschaftsbericht des Freistaates Sachsen.²⁸

Gründung	Wachstum / Expansion	Markterschließung	KMU-Förderung
Digitalisierung	Wettbewerbsfähigkeit	Internationalisierung	
Aus-/ Weiterbildung	Forschung / Innovation	Mobilität	Professionalität
Vernetzung	Kreativraumförderung	Infrastrukturförderung	

Abb. 20: Fördergegenstände der Kultur- und Kreativwirtschaft

Allgemeine Projektförderungen sind bspw. durch die Kulturstiftungen des Bundes oder des Freistaates möglich. Im Rahmen der Mittelstandsrichtlinie des SMWA sind Betriebsberatungen und Coaching förderfähig. Daneben bieten die Kammern (IHK, HK) und das Kreative Sachsen Beratungen an. Ein Beispiel der kommunalen Förderung im Freistaat Sachsen ist das Programm KRACH- Kreativraum Chemnitz.

Im Rahmen der Kulturraumförderung erfolgt u.a. die Förderung von soziokulturellen Zentren. Die Region Freiberg befindet sich im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen. Projekte der Bildenden Kunst sind über die Förderrichtlinie des Kulturraumes, welche zuletzt im Jahr 2018 geändert wurde, förderfähig.

Wesentliche Themen für Kultur- und Kreativschaffende sind neben der Finanzierung die soziale Absicherung, branchenübergreifende Kooperationen, Akteursnetzwerke und Qualifizierungsangebote.

²⁷ Vgl. E. Rühl, J. Enninger, Kultur- u. Kreativwirtschaft in Deutschland –Bestandsaufnahme und Perspektiven 2017

²⁸ Vgl. Zwischenbericht zum Zweiten Kulturwirtschaftsbericht des Freistaates Sachsen, SMWA, Dez. 2017, S.75 ff.

Im Zusammenhang mit einer Investition sind die damit verbundenen Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Die nachfolgenden Ausführungen stellen lediglich eine erste Einschätzung dar. Eine konkrete Bewertung der Risiken kann erst zu einem Zeitpunkt erfolgen, wenn über das Vorhaben der Ansiedlung eines kulturellen Zentrums der Kreativwirtschaft entschieden und detaillierte Kenntnisse zu den geplanten Maßnahmen vorliegen.

Rechtliche Risiken:

Fraglich ist, ob geplante Nachnutzungen eine Nutzungsänderung im baurechtlichen Sinn darstellen. Die entsprechende Prüfung erfolgt durch das beauftragte Planungsbüro. In denkmalschutzrechtlicher Hinsicht ist ggf. der Ensembleschutz bei Vorhaben im Außenbereich zu beachten. Das daraus resultierende Baugenehmigungsrisiko ist vor einer Investition zu klären.

Technische Risiken:

Die vorhandenen Ver- und Entsorgungsanlagen (Energie, Wasser, Abwasser, Heizung, Telekommunikation) befinden sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Mit den Ver- und Entsorgungsunternehmen müssen Lösungen für eine Nutzung des Gebäudes gefunden und deren Kosten kalkuliert werden. Erst nach Klärung dieser Fragen kann eine Aussage zur Geeignetheit des Gebäudes getroffen werden.

Finanzielle Risiken:

Die erforderlichen bautechnischen Maßnahmen sind mit erheblichen Kosten verbunden. Neben der Dachsanierung muss in einem ersten Schritt der gefahrlose Zugang zum Gebäude, eine Erneuerung der Eingangstüren und eine Sanierung der Fenster in Erwägung gezogen werden.

Ein erhebliches finanzielles Risiko stellen Altlasten in Form von Kontaminationen dar. Eine entsprechende Untersuchung ist vor einer Investitionsentscheidung in Auftrag zu geben. Dies ist insbesondere im Zusammenhang mit der geplanten Quartiersentwicklung von Bedeutung.

In Abhängigkeit von der geplanten Nachnutzung ist zu entscheiden, welcher Instandsetzungs- oder Modernisierungsgrad in einem ersten Schritt erreicht werden soll.

Standortrisiko:

Im Rahmen der Recherche konnten potenzielle Nutzer aus der Kultur- und Kreativwirtschaft eruiert werden. Auf Grund der Einkommenssituation im Teilmarkt Kunsthandwerk ist in naher Zukunft keine Wirtschaftlichkeit durch die Vermietung der Immobilie an Kreative zu erwarten.

Der Nutzen für den Eigentümer und die Stadtentwicklung resultiert aus der zu erwartenden Aufwertung des Standortes durch die Vermeidung des Leerstandes und die Sichtbarmachung des Standortes.

3.2. Second scene

Kühlhaus Görlitz

Der Standort befindet sich am Stadtrand von Görlitz und es handelt sich um die Nachnutzung eines ehem. Kühlhauses.



Abb. 6: Kühlhaus Görlitz (Foto M. Hanke)

Standortentwicklung:

Anfang der 2000er Jahre suchten kreative Akteure Räume für Veranstaltungen bzw. Technopartys. Das Brachfläche des ehem. Kühlhauses wurde als möglicher Standort eruiert. Dieser befand sich in einem ruinösen Zustand, so dass umfangreiche Beräumungs-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten über einen Zeitraum von 5 Jahren notwendig wurden. Diese wurden in Eigenregie von den Kreativen realisiert.

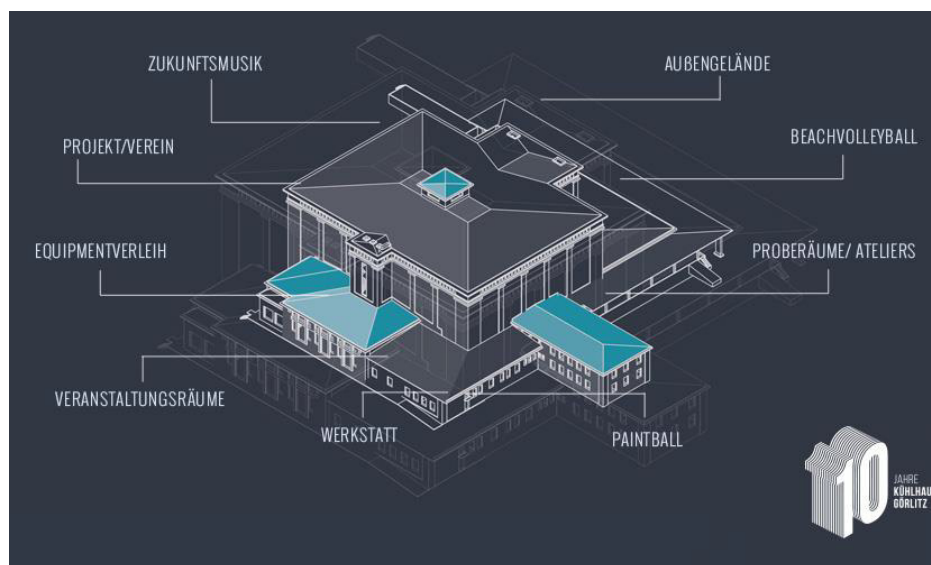


Abb. 7: Übersichtsplan Kühlhaus Görlitz (Stand 2013)

Aktuelle Situation:²⁹

Die Verwaltung des sich im Privateigentum befindlichen Gebäudes erfolgt durch den Verein Kühlhaus Görlitz e.V. Das Kühlhaus sollte von Anfang an ein Freizeit- und Kulturprojekt zur Schaffung öffentlicher Räume für Veranstaltungen, Sport und kreatives Arbeiten unter privater Verwaltung sein. Gemeinschaftlich sollen Kunstinteressierte, Individualisten, Enthusiasten, Selbstverwirklicher bzw. Macher dem Gebäude und Gelände ein Gesicht geben.



Abb. 8: Veranstaltungsräume Kühlhaus Görlitz e.V. (Foto: M. Hanke)

Zu den Kühlhäuslern zählen das MOXXOM-Team als Veranstalter, eine Grafikerin, ein Mediengestalter, ein Holzhandwerker und Agent Glasgow. Nach langjährigen Bemühungen konnte im Jahr 2018 eine Skatebahn eröffnet werden.



Abb. 9: Skatehalle Kühlhaus Görlitz e.V. (Foto: M. Hanke)

Neben Kunstausstellungen liegt der Focus zukünftig auf Selbstversorgungs- und Gartenbauprojekten sowie einem regelmäßigen Café- und Biergarten. Im Rahmen einer Sommerakademie mit Studenten verschiedener Fachrichtungen wurden im vergangenen

²⁹ Vgl. www.kuehlhaus-goerlitz.de

Jahr bspw. ein alternatives Wohnprojekt entwickelt und auf dem Gelände probeweise umgesetzt. Mit Freilandplanern wurden kreative Lösungen für das Gelände in unmittelbarer Nähe zum Kühlhaus erarbeitet.

Treibhaus Döbeln

Das ehem. Wohngebäude befindet sich unweit der Innenstadt in der Bahnhofstraße in Döbeln.

Standortentwicklung:



Das brachliegende Gebäude wurde durch die alternative Jugendszene in Döbeln Anfang der 90ziger Jahre genutzt.

Die Gründung des Vereins Treibhaus e.V. erfolgte im Jahr 1997.

Neben dem abgebildeten Gebäude unterhält der Verein noch ein Haus der Vielfalt in Döbeln. In der darin befindlichen Tanzscheune finden Tanz- und Bewegungsangeboten und regelmäßig Treffen von Kreativen statt.

Abb. 10: Treibhaus Döbeln (Foto: awakeningmovie.de)

Aktuelle Situation:

Die vorhandenen Räume werden als sozio-kulturelles Zentrum durch verschiedene Vereine genutzt. Neben dem Treibhaus e.V. sind dies u.a. der Verein Haus Demokratie e.V. Einen Schwerpunkt der Vereinsarbeiten bildet die politische Bildungsarbeit mit Jugendlichen. Für die Beratung von Flüchtlingen wurde eine zentrale Anlaufstelle geschaffen.



Abb. 11: Café Courage (Foto: treibhaus-doebeln.de)



Abb. 12: Siebdruckwerkstatt (Foto: M. Hanke)

Als Begegnungsstätte kann das vorhandene Café Courage genutzt werden, indem regelmäßige Veranstaltungen stattfinden. Außerdem gibt es ein Atelier einer Künstlerin und eine Siebdruckwerkstatt.

Alter Gasometer Zwickau

Das ehem. Gasometer befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt von Zwickau.



Abb. 13: Alter Gasometer Zwickau (Foto: M. Hanke)

Standortentwicklung:

Die Stadt Zwickau und verschiedene Vereine entwickelten ab 1994 Konzepte zur Erhaltung des Baudenkmals. Betreiber des Objektes ist seit 2000 der Verein Alter Gasometer – soziokulturelles Zentrum e.V.

Aktuelle Situation:

Ziel des soziokulturellen Zentrums ist die Schaffung von Freiraum für Menschen unterschiedlichen Alters, Herkunft bzw. Lebens- und Glaubensauffassungen. Themenfelder sind dabei Kultur-, Jugend – und Demokratiewerk durch Vereine, Institutionen und Gruppen. Im Vereinshaus, welches an das Gasometer angrenzt, befinden sich ein Jugendtreff, das Koordinierungsbüro des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, das Koordinierungsbüro der Zwickauer Partnerschaft für Demokratie und ein Proberaum für Bands.

Der Alte Gasometer wird als Kultur- und Veranstaltungsraum genutzt.

Im Ergebnis der Recherche bleibt zunächst festzustellen, dass sowohl die Initiativen, die Nutzungsarten, der Nutzungsmix und die Projektträgerschaft auf Grund der Rahmenbedingungen sowie der handelnden Akteure sehr unterschiedlich sind. Eine direkte Übertragbarkeit auf andere Objekte ist somit nicht möglich.

Appendix

- 1 Interviews im Rahmen der Studie
- 2 Kreative Akteure Kunsthandwerk Region Freiberg
- 3 Sonstige kreative Akteure Region Freiberg

Anlage 1 Interviews im Rahmen der Studie

	Institution, Einrichtung	Vorname	Name
1	IHK Chemnitz	Solveig	Pilenz
2	Kreatives Sachsen	Katja	Großer
3	Wirtschaftsförderung Freiberg	Bettina	Keller
4	IHK, RK Freiberg	Dr. Cindy	Krause
5	HWK Chemnitz	Andrea	D`Alessandro
6	Regionalmanagement Erzgebirge	Dr. Peggy	Kreller
7	SAXEED Freiberg	Franziska	Böhler
		Andre	Uhlmann
8	Mittelsächsische Kultur gGmbH	Kathrin	Hillig
9	Drechserei Frank Eppendorfer	Frank	Eppendorfer
10	Fotolichtkunst, Freiberg	Esther Sarah	Wolf
11	Glas-Kunst-Atelier	Jaennette	Jentsch
12	Barthel-Zinn, Kunsthandwerkerhof Freiberg	Wolfgang	Barthel
13	TRAWOS, Hochschule Zittau/Görlitz	Dr. Julia	Gabler
14	Kühlhaus Görlitz e.V.	Danilo	Kuscher
15	Feinserie, Frankenberg	Marcel	Kabisch
16	Atelier Lichtblau, Niederwiesa	Hr.	Lichtblau
17	Köhler Kunsthandwerk	Peggy	Köhler
18	Bildhauer, Freiburger Kunstverein	Volker	Beyer
19	Dorfgalerie Auerswalde	Arndt	Unger
		Hr.	Hoher
20	atelier n4, Flöha	Barbara	Graupner
21	Keramikwerkstatt (Ladenlokal Freiberg)	Julia	Näther
22	Freiberger Kunstverein e.V.	Volker	Träger
23	Treibhaus Döbeln e.V.	Judith	Schilling
24	Alter Gasometer Zwickau e.V.	Mario	Zenner
25	Dr. Sternkopf media group	Stefanie	Obendorf
26	Kulturfabrik Apolda	Sibylle	Müller
27	Milchhof Arnstadt	Dr. Jan	Kobel

Anlage 2

Kreative Akteure Kunsthandwerk Region Freiberg

Kunsthandwerk		Orte	Künstler / Einrichtung			
Glaskunst	Glasbläserei	Brand-Erbisdorf	Marcel	Hellbach		
		Reinsberg	Jaennette	Jentsch		
		Striegistal	Robert	Bastian		
Holzgestaltung	Drechserei	Augustusburg	Alrun	Kempe		
		Eppendorf	Frank	Eppendorfer		
			Björn	Köhler Kunsthandw.		
			Torsten	Martin		
			Dietmar	Wolf		
			Heidersdorf	Jens	Krauß	
				Andreas	Schalling	
			Leubsdorf	Jens	Pivonka	
				Friedbert	Uhlig	
			Neuhausen	Steffen	Kluge	
				Peter	Wolf	
				Gbr.	Braun	
			Oederan		Erzgeb.Holzkunst	
			Rechenberg-B.	Peter	Langer	
			Riechberg	Volkmar	Wagner	
			Schnitzen/Holzbildhauerei	Dorfchemnitz	Friedmar	Gernegroß
				Frankenberg	Marcel	Kabisch
				Frauenstein	Hans-Jürgen	Schulze
					Jan	Haufe
			Skulpturen	Freiberg	Susanne	Meyer
			Kettensägeschnitzen	Halsbrücke	Jens	Leupold
				Leubsdorf	Lothar	Fröhlich
				Langenau	Volker	Beyer
				Lichtenberg	Klaus	Timmel
				Lichtenwalde	Mario	Knapp
			Laubsägearbeiten	Mulda	Gunter	Trinks
			Kunst mit der Kettensäge		Andreas	Martin
		Neuhausen		DAMASU-Holzkunst		
			Peter	Gläßer		
			Bernd	Kaden		
				SINASpielzeug		
			Gunter	Storch		
		Oederan		Schiebold's Holzstube		
		Rechenberg-B.	Reinmar	Naumann		
			Heiko	Morgenstern		
		Seiffen		Zeidler Holzkunst		

Kunsthandwerk		Orte	Künstler / Einrichtung		
Keramik		Brand-Erbisdorf		Lebenshilfe e.V.	
		Oederan	Frieder	Metzler	
				Nickels Markt	
			Evelyn	Schneider	
Kunstschmieden	Gold/Silber	Freiberg		Silberton	
Malerei		Augustusburg	Rolf	Büttner	
			Karsten	Mittag	
		Frankenberg	Katja	Glänzel	
			Simone	Mende	
		Freiberg	Volker	Träger	
		Lichtenau	Martina	Schubert	
		Niederwiesa		atelier.lichtblau	
			Simone	Mende	
Metallverarbeitung	Eisen	Freiberg	Frank	Reichelt	
	Zinn	Freiberg		Barthel-Zinn	
		Niederschöna	Holger	Küchenmeister	
Steinbearbeitung	Steinbildhauer	Augustusburg	Volker	Pavel	
		Dresden	Ursula	Güttsches	
		Oederan	Bernd	Schröder	
		Steinmetz	Freiberg		Goral & Partner
		Mulda	Jens	Kirschke	
		Striegistal	Sven-Uwe	Kampik	
Töpferei		Hainichen	Birgit	Höppner	
		Halsbrücke	Julia	Naether	
Sonstige		Brand-Erbisdorf	Antonio	Lindner	
		Produktdesign	Peter	Schille	
		Braunsdorf			
		Gravuren	Flöha	Beate	Kollwitz
			Freiberg		
				Anselm	Peischl
		Design, Flächengestaltung	Oederan	Uta	Nendel
		Gravuren		Ute	Bergelt
		Korbgestaltung, Malerei		Günter	Wittwer

Kreativwirtschaft	Ort	Einrichtung	Homepage
Kunstmarkt			
Holzgestaltung	Augustusburg	Hutzenwerkstatt	drechsel-holzgestaltung.de
		Lotterhof	
	Freiberg	Galerie Koch	
		Kühn Galerie	
		Martin Volkskunst	
		Wadewitz Ergeb. Volkskunst	
	Lichtenau	WERKRAUM Cerny	werkraum-lichtenau.de
	Oederan	Galerie	
	Sayda	Walter Geschenke-Eck	
	Seiffen	galerie Kunstkontor	
Malerei	Dresden	Hardner Kunsthandel	
	Niederwiesa	atelieraugenmerk!	
Fotografie	Oederan	Photographie Kruse	photographisches.com
	Freiberg	Marko Bormann	mbormann.de
		Conny Fritzsche	conterfei.de
		Rene Jungnickel	jungnickel-fotografie.de
		Fotomeisterin Nicole Weber	die-fotomeisterin.de
		Foto-Korb	
		Fotoforma Maria Sonntag	
		Fotodesign Carina Seifert	
		Die Fotofabrik	die-fotofabrik.de
		Fotolichtkunst Wolf	fotolichtkunst.de
		Dr. Udo Seltmann	seltmann-foto.de
Grafik und Druckerei	Freiberg	Zech Druck GmbH	zech-druck.de
		Dzierzon Druck	dzierzon-druck.de
		Kretzschmar Werbung & Druck	werbung-freiberg.com
	Hilbersdorf	Digital Druck Neuber	digital-druck.homepage.t-online.de
Innenarchitekten	Brand-Erbisdorf	Torsten Cieslak	
	Freiberg	Benedix Architekten	benedix-ai.de
		Konzeptstudio ar01	ar01.de
	Flöha	Atelier n.4	atelier-n4.de
	Kleinschirma	Architektur-Büro Möhler	moehler.de

Kreativwirtschaft	Ort	Einrichtung	Homepage
Software	Freiberg	apromace data systems GmbH	apromace.de
		BEAK Consultants GmbH	
		Industrie-Software-Entw. GmbH	
		Palette CAD GmbH, Stuttgart	
		Starke Software-Service	
		Syllwasschy Anwend.software	
Werbeagenturen	Großschirma	Werbitec Bianchin	werbitec.de
	Freiberg	MGV Werbeagentur Felber	
		Büroservice Patzig	bueroservice-freiberg.de
	Flöha	Schwarz-Siebdruck-Grafik	agentur-made.de
	Halsbrücke	Freiberger Werbe Service GmbH	
Werbedesign	Freiberg	Kr-eativ! Media Design	kr-eativ.de
		Mosa Alokla	m2m-webdesign.de
		Diana Hille	
	Oederan	w3work Gneuß & Arnold GbR	w3work.de
Werbegestaltung	Freiberg	elife media GmbH	
		Medienprod. Richter	avecfilm.de
		triWEB - Internetagentur	triweb.de
		599 media GbR	599media.de
		Malte Burkhardt	
	Flöha	Sternkopf Media Group	sternkopf-media.de